

Fischer, Christian; Tänzer, Sandra

Die Infragestellung von Gewissheiten – ein bildungshistorischer Blick. Zum Wandel der Fachlichkeit beim Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht

Schmeinck, Daniela [Hrsg.]; Michalik, Kerstin [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Sachunterricht. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 161-167.
- (Probleme und Perspektiven des Sachunterrichts; 33)



Quellenangabe/ Reference:

Fischer, Christian; Tänzer, Sandra: Die Infragestellung von Gewissheiten – ein bildungshistorischer Blick. Zum Wandel der Fachlichkeit beim Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht - In: Schmeinck, Daniela [Hrsg.]; Michalik, Kerstin [Hrsg.]; Goll, Thomas [Hrsg.]: Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für den Sachunterricht. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 161-167 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-266084 - DOI: 10.25656/01:26608; 10.35468/5998-17

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-266084>

<https://doi.org/10.25656/01:26608>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Christian Fischer und Sandra Tänzer

Die Infragestellung von Gewissheiten – ein bildungshistorischer Blick. Zum Wandel der Fachlichkeit beim Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht

The article is about the change of subject-specificity which happened in the frame of transformation from GDR-“Heimatkundeunterricht” to “Sachunterricht” in 1990 (and afterwards) on the example of Thuringia. The question is discussed how teachers remember this pedagogical and didactical change.

1 Einleitung

Die Infragestellung von Gewissheiten in unserer Gesellschaft stellt kein Novum dar, auch bildungshistorisch nicht. So basierte die Transformation des Heimatkundeunterrichts der DDR zum Sachunterricht in den Neuen Bundesländern auf einer grundlegenden Infragestellung seiner bisherigen fachlichen Konzeption. Im vorliegenden Beitrag gehen wir den Fragen nach, wie sich im Rahmen dieser Transformation die Fachlichkeit des Unterrichts veränderte und ob/wie Lehrkräfte diese Veränderungen wahrnahmen, beurteilten und mittrugen. Darin dokumentieren sich Versuche der professionsbezogenen Selbstverortung unter den Bedingungen des Wandels und ihre rückblickende Einordnung. Vor dem Hintergrund dieser Analysen können zeitübergreifende Fragen und erste Schlussfolgerungen für den Umgang von Lehrkräften mit Transformationsprozessen aus sachunterrichtsdidaktischer Perspektive formuliert werden.

2 Forschungsmethodisches Vorgehen

Der Begriff „Fachlichkeit“ betrifft die Auswahl der zu vermittelnden Wissensbestände in einem Unterrichtsfach und lässt sich als „Praxis der Wissensorganisation im Schulfach“ unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit konkretisieren (Reh & Piper 2018, 31; vgl. auch Reh & Caruso 2020, 612-619). Damit transportiert Fachlichkeit neben dem Modus, nach welchem Fakten und Wissensbestände für den Fachunterricht ausgewählt werden, auch die Art und Weise ihrer unterrichtlichen Er- und Bearbeitung, worüber sich zugleich ein spezifischer Modus der Weltbegegnung im Unterricht bestimmt.

Die Veränderung der Fachlichkeit beim Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht untersuchen wir in erster Linie anhand von Schulbuchauszügen, weil das Schulbuch systemübergreifend als ein Leitmedium des Unterrichts fungiert. Wir ziehen hierzu das für alle Schulen ausschließlich geltende DDR-Heimatkundelehrbuch der Klasse 4 aus dem Jahr 1985 (Szudra & Lucke-Gruse 1985) und das in Thüringen zugelassene Lehrbuch „Entdecken, Erleben, Handeln“ für den Heimatkunde- und Sachunterricht der Klassenstufe 3/4 aus dem Jahre 1991 (Koch 1991) heran. Die Auswahl dieses Buches (Koch 1991) begründet sich darin, dass es speziell für den Sachunterricht in den neuen Bundesländern konzipiert und vom „Volk und Wissen Verlag“, dem Nachfolgeverlag des DDR-Schulbuchverlags, herausgegeben wurde. Aus jedem Buch haben wir je einen Auszug ausgewählt, der sich auf einen gesellschaftsbezogenen und einen naturkundlichen Realitätsausschnitt bezieht.

Das Ziel, die sich in den Lehrbuchauszügen dokumentierte Fachlichkeit herauszuarbeiten, verweist auf ein hermeneutisch-rekonstruktives Vorgehen in Anlehnung an Bohnsack (2010) sowie Grammes, Schluß & Vogler (2006). Im Folgenden ermöglicht uns der begrenzte Seitenumfang lediglich eine kurze zusammenfassende Darstellung unserer Interpretationsergebnisse. Für ausführliche Einblicke in Vorgehen und Interpretationen sei auf Fischer & Tänzer (in Vorbereitung) verwiesen. Die rückblickende Wahrnehmung des Wandels der Fachlichkeit durch die Lehrkräfte als *Zeitzeug*innen* erheben wir mittels Gruppendiskussionen und Einzelinterviews. Die Auswertung erfolgt empirisch-rekonstruktiv in Anlehnung an die Dokumentarische Methode (Bohnsack 2010). Wichtig ist der Hinweis, dass unsere Auswertung nicht abgeschlossen ist und in diesem Beitrag nur erste Forschungsergebnisse skizziert werden können.

3 Der Wandel der Fachlichkeit im Schulbuch

3.1 Realitätsausschnitt „Wohnungen und Wohnen“

Die Thematisierung des Realitätsausschnittes „Wohnungen und Wohnen“ im Heimatkundelehrbuch der DDR erfolgte unter der Überschrift „Vorbildliche Leistungen für das Wohl des Volkes“ (Szudra & Lucke-Gruse 1985, 98f.). Im Mittelpunkt standen die Erfolge des SED-Wohnungsbauprogramms. Es wurden Fakten und Wissensbestände ausgewählt, die sich – ideologisch gerahmt – auf politische und gesellschaftliche Zusammenhänge bezogen und von den Kindern nachvollzogen werden sollten.

Im Lehrbuch „Entdecken, Erleben, Handeln“ für den Heimatkunde- und Sachunterricht der Klassen 3/4 fand die Thematisierung des Realitätsausschnitts „Wohnungen und Wohnen“ unter der Überschrift „Familien brauchen eine Wohnung“ statt (Koch 1991, 12f.). Die Auseinandersetzung mit dem Realitätsausschnitt

wurde dabei durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Wohnungsformen (Einfamilienhaus, Dorf, Stadt, Plattenbau) und über das soziale Miteinander in einem fiktiven Mehrfamilienhaus bestimmt. Die Kinder wurden dazu angeregt, eigene Erfahrungen, Präferenzen und Meinungen zu artikulieren und sich über diese auszutauschen. Es lag eine klare Ausrichtung auf die Alltagswelt der Kinder vor. Tabelle 1 zeigt unsere Interpretationsergebnisse nach den einzelnen Dimensionen der Fachlichkeit im Überblick.

Tab. 1: Fachlichkeit im Vergleich, Lehrbuchauszüge zum Realitätsausschnitt „Wohnungen und Wohnen“ (eigene Darstellung)

Dimensionen der Fachlichkeit	„Heimatkunde“, Lehrbuch für die Klasse 4	„Entdecken, Erleben, Handeln“, Lehrbuch für den Heimatkunde- und Sachunterricht, Klasse 3/4
Modus der Auswahl von Fakten und Wissensbeständen	Orientierung auf die Leistungen des Staates und der Werktätigen unter Führung der SED und auf die dadurch erfolgte Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Menschen Orientierung auf ideologisch gefasste politische und gesellschaftliche Zusammenhänge	Orientierung auf verschiedene Wohn(ungs)formen und auf das soziale Miteinander Orientierung auf die Alltagswelt
Modus der Er- und Bearbeitung von Wissensbeständen	Nachvollziehen und Bestätigen der vorgegebenen Zusammenhänge	Artikulieren und Austauschen persönlicher Präferenzen, Erfahrungen, Vorstellungen und Meinungen
Modus der Weltbegegnung	politisch-gesellschaftlich einordnend und rezipierend	alltagsweltorientiert und beurteilend-reflektierend

3.2 Realitätsausschnitt „Vögel an Gewässern“

Die Thematisierung des Realitätsausschnitts „Vögel an Gewässern“ im Heimatkundelehrbuch der DDR erfolgte unter der Überschrift „Tiere an Gewässern“, speziell unter der Unterüberschrift „Vögel“ (Szudra & Lucke-Gruse 1985, 14ff.). Inhaltlich ging es um den Nestbau, die Nahrungssuche, das Verhalten und die Anpassung von Wasservögeln an ihren Lebensraum. Deren Bearbeitung sollte durch die systematische und vergleichende Betrachtung der Stockente, des Blesshuhns und des Haubentauchers mittels ausführlicher Lehrbuchtexte und Abbildungen erfolgen und zielte auf die Erklärung naturgesetzmäßiger Zusammenhänge.

Im Lehrbuch „Entdecken, Erleben, Handeln“ für den Heimatkunde- und Sachunterricht der Klassen 3/4 fand die Thematisierung des Realitätsausschnitts „Vögel an Gewässern“ unter der Überschrift „Was schwimmt denn da?“ statt (Koch 1991, 124f.). Die Auseinandersetzung mit dem Realitätsausschnitt wurde vor allem über Abbildungen und Kurzinformationen zu ausgewählten Wirbeltieren (Vögeln, Lurchen und Säugetieren) an und in Gewässern angeleitet. Die Kinder sollten ihre Alltagsvorstellungen zum Aussehen und zur Angepasstheit der Gewässertiere artikulieren, sich austauschen und gemeinsam nach Erklärungen und Zusammenhängen über die Lebensweise und Anpassung der Tiere an ihren Lebensraum suchen.

Tabelle 2 führt unsere Interpretationsergebnisse nach den einzelnen Dimensionen der Fachlichkeit im Überblick auf.

Tab. 2: Fachlichkeit im Vergleich, Lehrbuchauszüge zum Realitätsausschnitt „Vögel an Gewässern“ (eigene Darstellung)

Dimensionen der Fachlichkeit	„Heimatkunde“, Lehrbuch für die Klasse 4	„Entdecken, Erleben, Handeln“, Lehrbuch für den Heimatkunde- und Sachunterricht, Klasse 3/4
Modus der Auswahl von Fakten und Wissensbeständen	Orientierung auf wissenschaftlich gesicherte Naturgesetze sowie auf wissenschaftliche Methoden wie dem Betrachten und systematischen Vergleichen	Orientierung auf vorfindbare natürliche Phänomene in der Alltagswelt
Modus der Er- und Bearbeitung von Wissensbeständen	Nachvollziehen und Bestätigen der vorgegebenen Zusammenhänge	Austausch persönlicher Wahrnehmungen, Erfahrungen und vorhandener Kenntnisse, eigenständiges natur- und alltagsbezogenes Erkunden
Modus der Weltbegegnung	erkennend und naturkundlich einordnend	alltagsweltorientiert und sinnhaft-erfahrend, erkundend, offen-reflektierend

3.3 Zwischenfazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich der Wandel der Fachlichkeit beim Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht der Jahre 1990/1991 als konsequente Ausgrenzung marxistisch-ideologischer Wissensbestände, aber auch als deutliche Reduktion (natur)wissenschaftlicher zugunsten alltagsorientierter Wissensbestände vollzog. Vor allem das „Prinzip der Einheit

von wissenschaftlicher Bildung und allseitiger sozialistischer Erziehung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ (Klingberg 1984, 212; vgl. auch Neigenfind 1985, 7), das auch für den naturkundlichen Teillehrgang des Heimatkundeunterrichts richtungsgebend war und u. a. darauf zielte, Wissen über die „Eigenschaften, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten der objektiven Realität relativ adäquat im menschlichen Bewußtsein“ zu verankern (Redaktionskollegium 1988, 301), wurde damit überwunden (vgl. Fischer & Tänzer 2021, 85ff.).

Ein wesentlicher Akzent der neuen Fachlichkeit lag auf dem Artikulieren, Begründen und Austausch persönlicher Wahrnehmungen, Erfahrungen, Vorstellungen und Meinungen sowie auf dem eigenständigen Erkunden und Reflektieren, was den neuen Bildungsvorgaben (Thüringer Kultusministerium 1991a, 1991b), insbesondere den in den „Vorläufige[n] Lehrplanhinweise[n] für die Grundschule. Heimat- und Sachkunde“ betonten „Prinzipien der Kindorientiertheit und der Lebens- und Wirklichkeitsnähe“ (Thüringer Kultusministerium 1991a, 4) entsprach. Damit war ein Unterricht vorgerahmt, der sich auf die Alltagswelt der Kinder konzentriert und Phänomene nahräumlich reflektiert. Inwieweit haben Lehrer*innen aber diese veränderte Fachlichkeit wahrgenommen? Und wie sind sie damit umgegangen, wenn sie diese wahrgenommen haben?

4 Veränderte Fachlichkeit – Erste Deutungen über die Wahrnehmungen von Lehrkräften

In den bislang erhobenen drei Interviews und sechs Gruppendiskussionen deutet sich zum einen an, dass der Wandel der Fachlichkeit – der Wegfall politisch-ideologischer Themen und auch Veränderungen im fachlichen Anforderungsniveau – von Lehrkräften wahrgenommen wurde, wie folgendes Zitat widerspiegelt:

„Mhm.// an manchen Stellen ist mir der der Lehrplan naja der Lehrplan nicht, aber die Unterrichtsmaterialien äh die finde ich die äh gehen von ihrer Qualität her Stück weit von der Fachlichkeit () im Anforderungsbereich 'n Stück zurück. [...] weiß jetzt nicht, das ist meine persönliche Meinung auch, aber die Kinder sollten schon 'n bisschen nachdenken [...]“ (I3-Z.619-635)

Diese veränderte Fachlichkeit wird aber didaktisch nicht systematisch reflektiert. Sie überlagert sich in ihrer Erinnerung mit gesellschafts- und bildungspolitischen (strukturellen) Brüchen und damit verbundenen persönlichen Konsequenzen, Unsicherheiten und Ängsten (u. a. Evaluationen, Arbeitszeitverkürzungen, Versetzungen, Schulauflösungen, die Einführung des dreigliedrigen Schulsystems). Der Übergang vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht wird vor allem als Konfrontation mit dem „Neuen“ erinnert, dem man sich stellen musste und offen gestellt hat. Dies betraf insbesondere Unterrichtskonzepte und -methoden der Wochenplan- oder Freiarbeit und entsprechende Materialien. In ihren Berufs-

biographien verorten die interviewten Lehrkräfte den Wandel als eine Phase der Suche nach Orientierung und Passungsverhältnissen zwischen ihrem bisherigen beruflichen Denken und Handeln und neuen Anforderungen im Unterrichten. Insgesamt deutet sich dabei ein pragmatischer Modus im Umgang mit dem Wandel der Disziplin/des Faches an. Er kann als Strategie beschrieben werden, Neues („neue“ Methoden, „neue“ Sozialformen, „neue“ Materialien) zu erproben und zu beurteilen, *wie* diese sich in der Planungs- und Unterrichtspraxis umsetzen lassen und wirken, *und* am Bewährten (sachunterrichtsdidaktisch v. a. gedeutet als Zielorientiertheit, Systematik und Struktur) festzuhalten.

„Also von der DDR-Zeit, wo ich geprägt worden bin, war ich in meiner Arbeit, jedenfalls habe ich das Empfinden gehabt (), eh, jetzt mal in Anführungsstrichen erfolgreich, hab meinen, meine Aufgabe erfüllt, hab auch meine Kinder begeistern können [...]. Und wie du schon sagst, nach der Wende hat man eben nach allem gegriffen und dann hat man aber doch gemerkt, ich meine, man hat vieles genommen, weil man ja diese Informationsquelle vorher nicht hatte, aber man ist auf ihrer auf meiner Schiene bin ich eigentlich weitergegangen, weil ich im Grunde genommen gut gefahren bin damit.“ (GD1-Z.1701-1709)

Ein erstes Resümee unserer Datenauswertung unterstreicht zudem, dass der Umgang mit dem „Neuen“ von den Lehrer*innen individuell unterschiedlich wahrgenommen und beurteilt wurde. Dabei scheinen Lehrerfortbildungen einen entscheidenden Einfluss auf die professionsbezogene Wahrnehmung von Veränderung und auf die Verortung im Prozess des Wandels gehabt zu haben.

5 Zeitübergreifende Fragen und Schlussfolgerungen aus sachunterrichtsdidaktischer Perspektive

Der vorliegende bildungshistorische Zugang kann aus unserer Sicht zu zeitübergreifenden Fragen und Schlussfolgerungen, die mit Reform- und Transformationsprozessen im Bildungsbereich (wie beispielsweise Kompetenzorientierung, Inklusion oder Digitalisierung) in Verbindung stehen, führen. Zunächst wäre bei allen Reform- und Transformationsprozessen zu reflektieren, welche Veränderungen sich aus ihnen für die Fachlichkeit eines Unterrichtsfaches und damit für die Auswahl von Wissensbeständen, die Art und Weise ihrer Er- und Bearbeitung sowie für die daran gebundene Weltbegegnung ergeben. Unsere hier vorgestellten ersten Deutungen regen zudem die Frage an, was den Umgang von Lehrkräften mit der Infragestellung bisheriger didaktisch-pädagogische Gewissheiten prägt. Ist es Pragmatik oder Reflexivität und/oder ein ganz anderer Modus?

Wenn sich der Umgang mit dem „Neuen“ seitens der Lehrkräfte zudem offenbar entscheidend auf der unterrichtspraktischen Material- und Methodenebene voll-

zieht, dann wäre der didaktischen Entwicklungs- und Aktionsforschung ein ganz neuer Stellenwert für die Realisierung von Reform- und Transformationsprozessen zuzusprechen. Sie könnte helfen, Lehrkräfte für Reform- und Transformationsprozesse zu gewinnen, indem sie pragmatische Umsetzungswege exemplarisch aufzeigt.

Literatur

- Bohnsack, R. (2010): *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden*. 8. Auflage. Opladen, Farmington Hills.
- Fischer, C. & Tänzer, S. (2021): *Heimatkunde in der DDR. Didaktische Ansätze und Spannungsfelder. Eine fallorientierte Analyse ausgewählter Stundenkonzeptionen*. Bad Heilbrunn.
- Fischer, C. & Tänzer, S. (in Vorbereitung): *Vom DDR-Heimatkundeunterricht zum Sachunterricht. Eine bildungshistorische Untersuchung der Transformation am Beispiel Thüringens*. Bad Heilbrunn.
- Gammes, T., Schluß, H. & Vogler, H.-J. (2006): *Staatsbürgerkunde in der DDR. Ein Dokumentenband*. Wiesbaden.
- Klingberg, L. (1984): *Einführung in die Allgemeine Didaktik. Vorlesungen*. 6. Auflage, Berlin (Ost).
- Koch, I. (Hrsg.) (1991): *Entdecken, Erleben, Handeln. Heimatkunde- und Sachunterricht 3/4*. 2. Auflage, Berlin.
- Neigenfind, F. (1985): *Grundpositionen zur Gestaltung des Heimatkundeunterrichts*. In: *Autorenkollektiv (unter Leitung von G. Kunze): Heimatkunde – Methodische Beiträge*. 3. Auflage, Berlin (Ost), 7-31.
- Redaktionskollegium (unter Leitung von Neuner, G.) (1988): *Pädagogik – Pedagogika*. 7. Auflage, Berlin (Ost).
- Reh, S. & Pieper, I. (2018): *Die Fachlichkeit des Schulfaches. Überlegungen zum Deutschunterricht und seiner Geschichte zwischen Disziplinen und allgemeinen Bildungsansprüchen*. In: *Martens, M., Rabenstein, K., Bräu, K., Fetzer, M., Gresch, H., Hardy, I. & Schelle, C. (Hrsg.): Konstruktionen von Fachlichkeit. Ansätze, Erträge und Diskussionen in der empirischen Unterrichtsforschung*. Bad Heilbrunn, 21-41.
- Reh, S. & Caruso, M. (2020): *Entfachlichung? Transformationen der Fachlichkeit schulischen Wissens. Zur Einführung*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 66 (5), 611-625.
- Szudra, U. & Lucke-Gruse, A. (Hrsg.) (1985): *Heimatkunde. Lehrbuch für die Klasse 4*. Berlin (Ost).
- Thüringer Kultusministerium (Hrsg.) (1991a): *Vorläufige Lehrplanhinweise für die Grundschule. Heimat- und Sachkunde*. Erfurt.
- Thüringer Kultusministerium (Hrsg.) (1991b): *Vorläufige Lehrplanhinweise für die Grundschule. Orientierungshilfen*. Erfurt.